

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD

UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA

MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	I
DATE:	17 th May 2017
TIME:	9.00 a.m. to 11.05 a.m.

PART I: ESSAY – AUFSATZ

Schreiben Sie einen Aufsatz zwischen 250 und 300 Wörtern zu EINEM der folgenden Themen:

1. Beschreiben Sie ein Dorffest!
2. Grillen mit Freunden. Beschreiben Sie!
3. Als ich nur Lust auf Nichtstun hatte... Erzählen Sie!
4. Erzählen Sie von einem Tag aus der Sicht einer Katze!
5. Partnersuche im Internet. Erörtern Sie!
6. Jugendliche leiden zunehmend unter Smart-Phone-Stress. Erörtern Sie!

(Total: 60 Punkte)

PART II: COMMUNICATIVE WRITING – KOMMUNIKATIVES SCHREIBEN

Schreiben Sie einen Brief/ einen Artikel zwischen 150 und 200 Wörtern zu EINEM der folgenden Themen:

ENTWEDER

Thema 1: Brief

Sie haben in einer Zeitschrift den folgenden Artikel gelesen:

Alles essen!

In Deutschland wird viel Essen weggeworfen. In den Schulen findet man zum Beispiel nach der Pause in den Mülltonnen oder auf dem Schulhof nicht gegessene Pausenbrote und Obst. In Restaurants lassen Besucher oft Essen auf ihrem Teller liegen, besonders bei Angeboten wie *All you can eat*. Karl Schmidt, Restaurantchef in Stuttgart, findet das nicht richtig. In seinem Restaurant gibt es das Angebot *120 Taste*. Das heißt, ein Gast darf 120 Minuten lang alles essen, was er will. Aber wenn er dann etwas übrig lässt, muss er einen Euro an eine Organisation für Umweltschutz bezahlen. Vielleicht hilft diese Idee, dass mehr Menschen über ihr Essen nachdenken. Denn die Statistik zeigt: Jeder Deutsche wirft pro Tag 225 Gramm Lebensmittel weg, das führt nicht nur zu mehr Müll, sondern verschwendet auch Ressourcen.

Question continues on next page.

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie eine Reaktion auf diesen Artikel in der Form eines Antwortbriefs an eine Lokalzeitung. Schreiben Sie zwischen 150 und 200 Wörtern und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Schreiben Sie, was Sie davon halten, wenn Lebensmittel weggeworfen werden.
- Schreiben Sie, ob an Ihrer Schule Essen weggeworfen wird.
- Schreiben Sie, was Sie über Karl Schmidts Idee denken.
- Schreiben Sie, was man noch machen kann, damit weniger Lebensmittel weggeworfen werden, oder wie man den Müll generell reduzieren kann.

Beenden Sie den Brief **NICHT** mit Ihrem eigenen Namen, sondern mit einem Fantasienamen.

ODER

Thema 2: Artikel

Sie haben die folgende Aussage gelesen:

„Kinder sollten auch zu Hause mithelfen. Jedes Kind sollte das Bett machen, das Zimmer aufräumen und abspülen – und dafür Taschengeld kriegen.“

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie eine Reaktion auf diese Meldung in der Form eines Artikels für eine Zeitung. Schreiben Sie zwischen 150 und 200 Wörtern und gehen Sie dabei auf folgende Fragen ein:

- Was denken Sie über Hausarbeit?
- Stimmen Sie zu, dass Kinder im Haushalt helfen sollten?
- Sollten Kinder Geld fürs Helfen im Haushalt bekommen?
- Wie helfen Sie selbst zu Hause?

(Total: 40 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	II – Part 1 – Listening Comprehension
DATE:	17 th May 2017
TIME:	4.00 p.m. to 4.45 p.m.

EXAMINER’S PAPER

COMPREHENSION

Total time: 2 hours 35 minutes

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Time allowed: 45 minutes

Part I contains 2 texts of about 100 words each.

Each text will be read out in this procedure:

- The examiner will read the text once at normal reading speed.
- Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.
- The examiner will read the text again at normal reading speed.
- The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions. (25)

Examiners please note:

The examiners should hand the questions, i.e. the ‘CANDIDATE’S PAPER’, to the candidates a few minutes before they start to read out the texts to enable the candidates to familiarise themselves with the questions.

PART II: READING COMPREHENSION

Time allowed: 1 hour and 50 minutes

(75)

(Total: 100 Punkte)

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.

Text 1: Kleiner Babyboom

Die Deutschen bekommen wieder mehr Kinder. Die Geburtenrate lag im letzten Jahr bei 1,5 Kinder pro Frau, wie die Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen. Das ist der höchste Wert seit 1982. Das durchschnittliche Alter der Mütter bei Geburt des Kindes war 31 Jahre.

Zu der höheren Geburtenrate haben besonders in Deutschland lebende Ausländerinnen beigetragen. In dieser Gruppe bekommen Frauen im Durchschnitt 1,9 Kinder. Besonders stark steigt die Geburtenrate bei Frauen aus Syrien und Osteuropa. Ausländische Frauen bekommen aber weniger Kinder, wenn sie länger in Deutschland leben. Verschiedene Faktoren tragen zu einer Veränderung der Geburtenrate bei: soziale, kulturelle, ökonomische und politische.

(Quelle: adaptiert von einem Artikel aus einer Zeitschrift)

Text 1**A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?**

- 1) Die Deutschen bekommen fast keine Kinder mehr. (1)
- 2) Die Geburtenrate in Deutschland ist wieder gestiegen. (1)
- 3) Frauen in Deutschland bekamen letztes Jahr durchschnittlich 1,5 Kinder. (1)
- 4) Das Statistische Bundesamt hat diese Zahlen veröffentlicht. (1)
- 5) Die Geburtenrate von 1,5 Kindern pro Frau ist die niedrigste seit 1982. (1)
- 6) In Deutschland lebende Ausländerinnen bekommen weniger Kinder als Deutsche. (1)
- 7) Am wenigsten Kinder bekommen Frauen aus Syrien. (1)
- 8) Frauen aus Osteuropa, die in Deutschland leben, bekommen keine Kinder. (1)
- 9) Frauen, die länger in Deutschland leben, bekommen weniger Kinder. (1)
- 10) Die Veränderung der Geburtenrate hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen. (1)

(Total: 10 Punkte)**B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?**

- 11) Frauen waren bei der Geburt des Kindes durchschnittlich
 - a) 13 Jahre alt.
 - b) 31 Jahre alt.
 - c) 23 Jahre alt. (1)

- 12) Zu der höheren Geburtenrate haben besonders
 - a) in Deutschland lebende Ausländerinnen beigetragen.
 - b) länger in Deutschland lebende Frauen beigetragen.
 - c) Deutsche unter 30 beigetragen. (1)

- 13) Die Geburtenrate wird von der
 - a) Politik nicht beeinflusst.
 - b) von der Politik und anderen Faktoren beeinflusst.
 - c) wirtschaftlichen Situation nicht beeinflusst. (1)

(Total: 3 Punkte)**Text 2: Versteckte Kalorien**

Margarine ist besser als Butter? Und fettarmer Joghurt leichter als einer mit Sahne? Auch scheinbar gesunde Lebensmittel können dick machen. Mit einem Müsli in den Tag starten, mittags ein Salat und zum Abendessen ein Brot mit Margarine und Käse? Das hört sich nach einer ausgewogenen Ernährung an. Doch viele scheinbar gesunde Lebensmittel sind in Wahrheit versteckte Dickmacher, sie enthalten zu viel Fett, Zucker oder auch Salz.

Das beste Beispiel: Salatdressing. Eine fetthaltige Soße macht aus jedem Salat im Handumdrehen eine Kalorienbombe. So hat eine Portion French Dressing 1100 Kilokalorien. Um gesund zu essen, muss man sich gut über alle Zutaten informieren!

*(Quelle: Eine deutsche Zeitschrift, adaptiert)***Text 2****Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:**

- 1) Man denkt, dass manche Lebensmittel nicht dick machen. Nennen Sie drei Beispiele aus dem Text. (3)
- 2) Welche versteckten Zutaten sind in scheinbar gesunden Lebensmitteln zu finden? Nennen Sie drei Beispiele aus dem Text. (3)
- 3) Was macht aus einem Salat eine Kalorienbombe? (3)
- 4) Was muss man tun, um gesund zu essen? (3)

(Total: 12 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	II
DATE:	17 th May 2017
TIME:	4.00 p.m. to 6.35 p.m.

CANDIDATE'S PAPER

COMPREHENSION

Total time: 2 hours 35 minutes.

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Time allowed: 45 minutes.

Part I contains 2 texts of about 100 words each.

Each text will be read out in this procedure:

- The examiner will read the text once at normal reading speed.
- Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.
- The examiner will read the text again at normal reading speed.
- The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions. (25)

PART II: READING COMPREHENSION

Time allowed: 1 hour and 50 minutes

(75)

(Total: 100 Punkte)

PART I: LISTENING COMPREHENSION

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.

Text 1: Kleiner Babyboom

A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

- 1) Die Deutschen bekommen fast keine Kinder mehr. (1)
- 2) Die Geburtenrate in Deutschland ist wieder gestiegen. (1)
- 3) Frauen in Deutschland bekamen letztes Jahr durchschnittlich 1,5 Kinder. (1)
- 4) Das Statistische Bundesamt hat diese Zahlen veröffentlicht. (1)
- 5) Die Geburtenrate von 1,5 Kindern pro Frau ist die niedrigste seit 1982. (1)
- 6) In Deutschland lebende Ausländerinnen bekommen weniger Kinder als Deutsche. (1)
- 7) Am wenigsten Kinder bekommen Frauen aus Syrien. (1)
- 8) Frauen aus Osteuropa, die in Deutschland leben, bekommen keine Kinder. (1)
- 9) Frauen, die länger in Deutschland leben, bekommen weniger Kinder. (1)
- 10) Die Veränderung der Geburtenrate hängt mit verschiedenen Faktoren zusammen. (1)

(Total: 10 Punkte)

B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?

- 11) Frauen waren bei der Geburt des Kindes durchschnittlich
a) 13 Jahre alt.
b) 31 Jahre alt.
c) 23 Jahre alt. (1)
- 12) Zu der höheren Geburtenrate haben besonders
a) in Deutschland lebende Ausländerinnen beigetragen.
b) länger in Deutschland lebende Frauen beigetragen.
c) Deutsche unter 30 beigetragen. (1)
- 13) Die Geburtenrate wird von der
a) Politik nicht beeinflusst.
b) von der Politik und anderen Faktoren beeinflusst.
c) wirtschaftlichen Situation nicht beeinflusst. (1)

(Total: 3 Punkte)

Text 2: Versteckte Kalorien

Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:

- 1) Man denkt, dass manche Lebensmittel nicht dick machen. Nennen Sie drei Beispiele aus dem Text. (3)
- 2) Welche versteckten Zutaten sind in scheinbar gesunden Lebensmitteln zu finden? Nennen Sie drei Beispiele aus dem Text. (3)
- 3) Was macht aus einem Salat eine Kalorienbombe? (3)
- 4) Was muss man tun, um gesund zu essen? (3)

(Total: 12 Punkte)

PART II: READING COMPREHENSION

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und beantworten Sie dann alle Fragen (Sections A - D).

Meins ist auch deins: Die Ökonomie des Teilens

Absatz 1

Immer mehr Menschen in Deutschland legen offenbar weniger Wert darauf, Dinge selbst zu besitzen. Es reicht ihnen, wenn sie die Sachen manchmal nutzen können. Und viele sind auch bereit, zu diesem Zweck eigene Dinge mit anderen zu teilen.

Absatz 2

Ökonomie des Teilens oder „Sharing Economy“ heißt die Idee, die sich in den letzten Jahren stark verbreitet hat. Das Konzept dahinter: Ressourcen gemeinsam nutzen – vom Auto über Kleidung und Haushaltsgegenstände bis hin zur Arbeitskraft. Damit schont man die Umwelt – und den eigenen Geldbeutel: man braucht weniger Ressourcen und weniger Geld. Neu ist diese Idee nicht. Schon immer haben Menschen geteilt – etwa in der Landwirtschaft, wo Bauern sich seit Langem größere Maschinen gemeinsam kaufen. Aber auch beim Wohnen gibt es die Idee schon länger: In den 1960er-Jahren wurden die sogenannten Kommunen gegründet, Lebensgemeinschaften, deren Mitglieder nicht nur den Wohnraum, sondern auch Lebensmittel und zum Beispiel die Kinderbetreuung teilten. Bis heute sind die Wohngemeinschaften von Studenten ein Beispiel dafür, dass Menschen in bestimmten Lebenssituationen auch außerhalb der Familie zusammenleben.

Absatz 3

Doch auch wenn die Idee vom Teilen nicht neu ist – so populär wie heute war sie selten. Die Konsumkultur hat sich verändert: Während das eigene Auto für viele früher ein Zeichen des beruflichen Erfolgs war, wollen heute nicht mehr alle erfolgreichen Menschen unbedingt ein Auto besitzen. In Großstädten, wo es gute öffentliche Verkehrsmittel und viele Mietwagenangebote gibt, ist ein eigenes Auto oft auch gar nicht mehr nötig.

Absatz 4

Christine Schmidt, Autorin einer Studie über die „Sharing Economy“, erklärt, dass die Kultur des Teilens heutzutage digital organisiert werde. Schmidt meint, dass diese Kultur vor allem für junge Menschen schon etwas ganz Normales sei. Bei einer Befragung im Jahr 2015 gaben vier von fünf unter 30-Jährigen an, bereits digitale Angebote des Teilens zu nutzen. Bei den über 60-Jährigen war es nur etwa jeder Vierte.

Absatz 5

Aber auch ältere Menschen fangen an, die Vorteile des Teilens zu schätzen. Ein Beispiel: Bei einem einwöchigen Familienbesuch in Hamburg hat ein älteres Ehepaar aus Süddeutschland Unterkunft in einer Wohnung gefunden, die es mithilfe eines Freundes bei einem Wohnungs-Sharing-Anbieter gebucht hat. „Das ist für uns ideal“, sagt die 76-jährige Großmutter. „Wir können die Enkelkinder besuchen – aber abends auch ein bisschen die Ruhe genießen. Und im Hotel hätte das Ganze viel mehr gekostet.“

Passage continues on next page.

Absatz 6

Noch populärer als das digital vermittelte Teilen von Wohnungen ist in Deutschland das Car-Sharing. Laut einer Studie nutzen mehr als eine Million Menschen regelmäßig eines der gut 15 000 Mietautos in Deutschland.

Absatz 7

Neben klassischen stationären Autovermietern, bei denen man den Wagen oft am selben Ort abholen und abgeben muss, sind vor allem sogenannte „Free-Float“ Modelle beliebt – wie das von der Deutschen Bahn betriebene Netzwerk *Flinkster*. Bei ihnen kann man, wenn man einmal registriert ist, per App sehen, wo in der Nähe ein Auto zur Verfügung steht. Nach der Fahrt können die Mieter das Auto innerhalb bestimmter Gebiete einfach abstellen oder an einer der vielen Stationen parken, wo es dann für den nächsten Nutzer bereitsteht. Ähnliche Modelle gibt es auch für Fahrräder. Das ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch praktisch.

Quelle: ein deutsches Magazin, adaptiert

(Total: 75 Punkte)

SECTION A: VOCABULARY & UNDERSTANDING

1. Wie kann man die unterstrichenen Wörter im Text anders ausdrücken? Schreiben Sie diese fünf Sätze neu, indem Sie das unterstrichene Wort durch ein jeweils passendes Wort oder einen jeweils passenden Ausdruck ersetzen. Achten Sie dabei auch auf die grammatische Korrektheit des neuen Satzes!

(Beispiel: In den 1960er-Jahren wurden die sogenannten Kommunen gegründet. = *In den 1960er-Jahren entstanden die sogenannten Kommunen.*)

- a) Immer mehr Menschen in Deutschland legen offenbar weniger Wert darauf, Dinge selbst zu besitzen. (*Absatz 1*) (2)
- b) Es reicht ihnen, wenn sie die Sachen manchmal nutzen können. (*Absatz 1*) (2)
- c) In Großstädten, wo es gute öffentliche Verkehrsmittel und viele Mietwagenangebote gibt, ist ein eigenes Auto oft auch gar nicht mehr nötig. (*Absatz 3*) (2)
- d) Bei einer Befragung im Jahr 2015 gaben vier von fünf unter 30-Jährigen an, bereits digitale Angebote des Teilens zu nutzen. (*Absatz 4*) (2)
- e) Und im Hotel hätte das Ganze viel mehr gekostet. (*Absatz 5*) (2)

2. Nennen Sie zu den folgenden Ausdrücken jeweils das Gegenteil. Benutzen Sie nicht einfach die Verneinung in Form von „nicht“, „kein“ oder „un-“.

(Beispiel: „reich = *arm*“ oder „reich = *hat wenig Geld*“, aber **nicht**: „reich = *nicht reich*“)

- a) älter (1)
- b) Vorteil (1)
- c) populär (1)
- d) regelmäßig (1)
- e) innerhalb (1)

(Total: 15 Punkte)

SECTION B: QUESTIONS ON THE TEXT

1. Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

- a) Niemand möchte, dass auch andere seine Sachen verwenden. (1)
- b) Die „Ökonomie des Teilens“ wird immer populärer. (1)
- c) Jeder Bauer muss sich seine eigene Maschine kaufen. (1)
- d) Die Dinge zum Teilen werden oft über das Internet vermittelt. (1)
- e) Heute machen nicht nur junge Menschen bei der Ökonomie des Teilens mit. (1)

2. Beantworten Sie folgende Fragen zu dem Text „Meins ist auch deins: Die Ökonomie des Teilens“. Die Antworten müssen komplette Sätze sein. Schreiben Sie nicht einfach vom Text ab!

- a) Warum ist die „Ökonomie des Teilens“ gut für die Umwelt?
(Absatz 2) (2)
- b) Was war das Besondere am Leben in den „Kommunen“ der 1960er-Jahre?
(Absatz 2) (2)
- c) Nennen Sie ein Beispiel aus dem Text für aktuelles Zusammenleben außerhalb der Familie.
(Absatz 2) (2)
- d) Warum ist es in Großstädten einfacher, ohne ein eigenes Auto zu leben?
(Absatz 3) (2)
- e) Welche Menschen sind mit der Kultur des Teilens besonders vertraut?
(Absatz 4) (2)
- f) Warum ist die gebuchte Wohnung für die 76-jährige Großmutter ideal?
(Absatz 5) (2)
- g) Was ist das Besondere an „Free-Float“ Modellen der Autovermietung?
(Absatz 7) (3)

(Total: 20 Punkte)

SECTION C: STRUCTURES

1. Indirekte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der indirekten Rede:

(Beispiel: Die Autorin erklärt: „Viele sind auch bereit, zu diesem Zweck eigene Dinge mit anderen zu teilen.“ = *Die Autorin erklärt, dass auch viele bereit seien, zu diesem Zweck eigene Dinge mit anderen zu teilen.*)

- a) Die Großmutter sagt: „Die Idee finde ich gut.“ (2)
- b) Die Autorin schreibt: „Aber auch beim Wohnen gibt es die Idee schon länger.“ (2)

Direkte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der direkten Rede:

(Beispiel: Die Autorin erklärt, dass diese Idee „Sharing Economy“ heiße. = *Die Autorin erklärt: „Diese Idee heißt ‚Sharing Economy‘.“*)

- c) Christine Schmidt erklärt, dass die Kultur des Teilens heutzutage digital organisiert werde. (2)
- d) Schmidt meint, dass diese Kultur vor allem für junge Menschen schon etwas ganz Normales sei. (2)

2. Füllen Sie die Lücken aus.

Schreiben Sie die folgenden Sätze ab und setzen Sie jedes fehlende Wort in der richtigen Form ein. Achten Sie dabei auch auf Tempus, Modus oder Kasus.

- a) Man spart viel Geld, wenn man sein (eigen) Auto mit (andere) teilt und nicht nur selbst benutzt. (1)
- b) Die Idee von „Sharing“ ist nicht (neu) , zum Beispiel haben Menschen schon in den 1960er-Jahren in ‚Kommunen‘ zusammen (wohnen) (1)
- c) Das Konzept hinter (die) Idee von „Sharing Economy“ ist Ressourcen gemeinsam zu nutzen, und so (werden) die Umwelt geschont. (1)
- d) Junge Menschen in (die) Großstädten finden diese Situation normal und sind von der Idee (begeistern) (1)
- e) Die Großstädte bieten (gut) öffentliche Verkehrsmittel, außerdem gibt es immer (viel) Menschen, die Fahrrad fahren. (1)
- f) Viele interessieren sich für (dies) Konzept und (wollen) auch in Wohngemeinschaften leben. (1)

3. Verbinden Sie die folgenden Sätze, indem Sie passende Konnektoren verwenden. Benutzen Sie aber nicht einfach „und“.

(Beispiel: Junge Menschen finden die Idee schon länger gut. Auch ältere Menschen sehen inzwischen die Vorteile. = *Während junge Menschen die Idee schon länger gut finden, sehen auch ältere Menschen inzwischen die Vorteile.*

Aber nicht: *Junge Menschen finden die Idee schon länger gut und auch ältere Menschen sehen inzwischen die Vorteile.*)

- a) Das Car-Sharing ist populär. Insgesamt werden weniger Autos gebraucht. (2)
- b) Man lebt in der Großstadt. Ein eigenes Auto ist nicht mehr nötig. (2)
- c) Viele sind bereit, auch außerhalb der Familie zusammenzuleben. Sie sparen Geld. (2)

(Total: 20 Punkte)

SECTION D: PRÉCIS

Fassen Sie den Text „Meins ist auch deins: Die Ökonomie des Teilens“ in 60 bis 80 Wörtern zusammen! Schreiben Sie dabei nicht einfach vom Text ab, sondern versuchen Sie zu zeigen, dass Sie den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben können.

(Total: 20 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD

UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA

MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	III
DATE:	18 th May 2017
TIME:	4.00 p.m. to 7.05 p.m.

TEIL I: LANDESKUNDE – DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ

Beantworten Sie insgesamt 5 Fragen: je **EINE** aus **JEDEM** Themenbereich (1 – 5).
Die Antworten sollten jeweils etwa 50-75 Wörter enthalten.

Thema 1: „In Deutschland“ (8)

1. In Deutschland kann man sowohl Ski fahren als auch schwimmen. Welche Gebiete Deutschlands sind für diese Sportarten besonders berühmt? Beschreiben Sie sie.
ODER
2. Wo wird Deutsch gesprochen? Nennen Sie auch einige Dialekte.

Thema 2: „Moderne deutsche Geschichte“ (8)

3. Warum wurde Berlin in vier Sektoren geteilt?
ODER
4. Warum wurden Ausländer in Deutschland früher Gastarbeiter genannt?

Thema 3: „In Österreich und in der Schweiz“ (8)

5. Sie planen einen Tag in Wien. Was können Sie besichtigen? Was können Sie noch machen und was können Sie essen?
ODER
6. Die Schweiz ist nicht nur für die Berge bekannt. Nennen Sie andere Besonderheiten der Schweiz.

Thema 4: „Deutschland aktuell“ (8)

7. Welche Schularten gibt es in Deutschland?
ODER
8. Welche Medien sind in Deutschland wichtig?

Thema 5: „Deutschsprachige Persönlichkeiten“ (8)

9. Wer war Anne Frank?
ODER
10. Schreiben Sie über eine Persönlichkeit, die mit der deutschsprachigen Literatur verbunden ist.

(Total: 40 Punkte)

TEIL II: LANDESKUNDE – LITERATUR

Wählen Sie **EINE** Lektüre aus und beantworten Sie **BEIDE** Fragen zu dieser Lektüre.
Jede einzelne Antwort sollte etwa 75 Wörter enthalten.

Ich fühl mich so fifty-fifty von Karin König

11. Sabine, die sich in ihrer alten Heimat nicht wohl fühlt, flüchtet nach West-Deutschland. Aber der Westen ist ganz anders, als sie es sich vorgestellt hat. Erörtern Sie diese Aussage. (15)
UND
12. Die Familie Dehnert ist durch die politische Situation auseinandergebrochen. Erörtern Sie diese Aussage. (15)

ODER

Drei Männer im Schnee von Erich Kästner

13. Wählen Sie zwei der Hauptfiguren des Romans und beschreiben Sie deren Beziehung zueinander. (15)
UND
14. Welche Rolle spielt das Thema Armut und Reichtum in dem Roman? (15)

ODER

Maya und Domenico von Susanne Wittpennig

15. Wie wird das Schulleben in „Maya und Domenico“ dargestellt? (15)
UND
16. Wie verändert sich Mayas Leben, als sie Domenico kennenlernt? (15)

ODER

Fast ein bisschen Frühling von Alex Capus

17. Kurt und Waldemar haben sowohl eine dunkle als auch eine gute Seite. Beschreiben Sie diese zwei Seiten anhand von Beispielen aus dem Roman. (15)
UND
18. Beschreiben Sie die Banküberfälle von Kurt und Waldemar. (15)

(Total: 30 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD

UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA

MATRICULATION EXAMINATION

ADVANCED LEVEL

MAY 2017

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	29 th March 2017
TIME:	10-15 minutes

EXAMINER'S PAPER

Prior to the oral part of this examination, 15 minutes will be allotted for preparation.

Examiners please note:

(Total: 30 Punkte)

TWO rooms are needed for the following examination, one in which the candidate will read the passage and prepare himself/herself for the oral examination, and another in which the oral examination will be held. The two rooms should be as close as possible to each other.

Candidates should be given **one sheet of paper** and a **pencil/ballpoint** to take down notes. The preparation material can be taken to the examination room. **However, both the examination paper and the preparation material must be handed to the examiner at the end of the session.**

TEIL I: VORSTELLUNG

(2 Minuten)

Stellen Sie sich vor und erzählen Sie über Ihre Erfahrungen mit der deutschen Sprache und Kultur.

(Total: 4 Punkte)

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Examiners please note: Candidates will be taking part in a free conversation on **ONE** title from a set list of three chosen at random from the list of generic titles below. See 'Candidate's Paper' for the list of titles to be presented to the candidates.

Wählen Sie **EIN** Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

Auswahl der Titel:

1. Schule und Karriere

- a) Sollte man nur für die Prüfungen lernen?
- b) Wie wichtig ist die Schule, um den gewünschten Beruf bekommen zu können?
- c) Gibt es Berufe, die in Ihrem Land besonders beliebt sind?

2. Beziehungen

- a) Geschwister haben. Vor- und Nachteile.
- b) Geburtstag mit Familie oder mit Freunden feiern?
- c) Bei den Eltern wohnen oder eine eigene Wohnung haben?

3. Gesundheit / Wohlfühlen / Sport

- a) Lieber ins Schwimmbad oder zum Strand?
- b) Muss man Alkohol trinken, um Spaß zu haben?
- c) Wir achten zu wenig auf unsere Gesundheit. Diskutieren Sie!

4. Kultur: Musik, Literatur, Unterhaltung

- a) Lernt man heute noch ein Musikinstrument?
- b) Kulturangebote in Malta. Diskutieren Sie!
- c) Kultur für Jugendliche. Diskutieren Sie!

5. Umwelt

- a) Busfahren oder Autofahren?
- b) Sonnenenergie als alternative Energieform nutzen?
- c) Umweltschutz auf Malta.

(Total: 13 Punkte)

TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS

(10 Minuten)

Examiners please note:

There are **FOUR** different passages – numbered 1 to 4 – one of which will be allotted at random to the candidate.

The candidate will then be asked to enter the examination room where the examiner will ask questions about the contents of the passage. The candidate needs to demonstrate a proper understanding of the written text by summarising the main issues raised in the text, discussing any other issues arising from it and expressing his/her own opinion or viewpoint. **The candidate is allowed to have a copy of the passage during the conversation with the examiner.**

The questions in the ‘Examiner’s Paper’ are meant as a guide for the examiner. It is at his/her discretion whether to use these questions/all of them/some of them or to let a conversation develop.

The candidate is to return the examination paper and the preparation material to the examiner before leaving the examination room.

Text 1: Faulenzen im Wellness-Land – Gedanken über das „Nichts-Tun“

In Ruhe Zeitunglesen am Sonntagmorgen: Gibt es etwas Schöneres? Gemütlich am Tisch sitzen und dabei noch einen duftenden Kaffee trinken, die Seiten durchblättern und lesen, was man interessant findet. So lange und so intensiv, wie man möchte. Das ist doch einfach großartig, oder?

Vor kurzem habe ich in der Zeitung gelesen, Deutschland werde immer mehr ein „Wellness-Land“. Für die Deutschen heißt Entspannung jetzt: in die Sauna gehen oder einen Meditationskurs besuchen. Freizeit, also „freie Zeit“, das gibt es gar nicht mehr. Deutschland verlernt das „Nichts-Tun“, das Faulenzen.

Das stimmt nicht, denke ich. Ich kann „Nichts-Tun“! Wenn man mich nur lässt. Aber mein Sofa scheint einen Sensor zu haben, der einen Alarm auslöst, sobald ich mich dort hinsetze. Neulich z.B., da sitze ich kaum, schon klingelt das Handy. Eine sehr nette Kollegin schreibt: „Ich habe im Moment furchtbar viel zu tun. Könntest Du vielleicht schnell noch einen meiner Texte korrigieren? Du würdest mir einen riesigen Gefallen tun. Ich muss ihn heute Abend abgeben. Ich stehe sehr unter Druck.“ Was soll man da antworten? „Na klar“, sage ich, „schicke ihn rüber.“

Mit einem Seufzen klappe ich die Zeitung zusammen. Vielleicht gehe ich nachher auch noch in die Sauna. Ohne Handy natürlich.

(Quelle: eine deutsche Zeitung, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Was findet die Autorin an einem Sonntagmorgen besonders schön?
Antwort: In Ruhe die Zeitung lesen.
- 2) Wie entspannen sich die Deutschen heutzutage?
Antwort: Die Deutschen gehen gern in die Sauna oder besuchen einen Meditationskurs.
- 3) Was meint die Autorin zum „Nichts-Tun“?
Antwort: Die Autorin beschreibt, dass die Deutschen das „Nichts-Tun“ verlernen./ Die Autorin meint, dass sie selbst das „Nichts-Tun“ könnte./ Wenn die Autorin nichts tun möchte, wird sie von einer Nachricht/ihrer Handy/einer Kollegin gestört.
- 4) Was musste die Autorin machen, statt sich zu entspannen?
Antwort: Sie musste ihrer Kollegin helfen./ Sie musste den Text einer Freundin Korrektur lesen.
- 5) Wie ist die Situation in Ihrem Land? Wie entspannen sich die Jugendlichen? Was bedeutet Entspannung für Sie selbst?
Antwort: eigene Meinung

(Total: 13 Punkte)

Text 2: Jugendwort des Jahres

Jedes Jahr wird in Deutschland nach einem speziellen Wort gesucht: dem Jugendwort des Jahres. Der Langenscheidt Verlag hat sich die Suche danach zur Aufgabe gemacht – und macht damit Werbung für sich selbst.

Die Firma macht Vorschläge und fragt junge Menschen, welche kreativen Wortkombinationen oder neuen Wörter sie benutzen. Das Angebot ist immer ziemlich exotisch. In diesem Jahr ist zum Beispiel das Wort Tintling dabei. Es erinnert an das Wort Tinte und bedeutet „Mann mit Tattoos“. Andere Vorschläge sind Fleischdesigner – als ein anderes Wort für Chirurg – und Dumfall für einen dummen Unfall.

Bis Ende Oktober kann jeder im Internet über das Jugendwort abstimmen. Die letzte Entscheidung trifft aber eine Jury. Das Gewinnerwort ist oft lustig – auf der Straße hört man es aber fast nie. Im Internet sieht man solche Wörter schon öfter. Heute gehen die Jugendlichen besonders dort kreativ mit der Sprache um, in den vielen Netzwerken, Blogs und Chats, in denen sie meist täglich viel schreiben.

Im letzten Jahr wurde das Wort Smombie zum Jugendwort des Jahres gewählt – ein Kunstwort aus Smartphone und Zombie. Es beschreibt jemanden, der von seinem Handy wie hypnotisiert ist. Das Wort bezieht sich meist auf eine Erscheinung, die für ihre Zeit besonders typisch ist.

(Quelle: aus einem deutschen Magazin, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Was ist der Wettbewerb ‚Jugendwort des Jahres‘?
Antwort: Ein vom Langenscheidt Verlag organisierter Wettbewerb, um neue Wörter oder kreative Wortkombinationen zu finden.
- 2) Welche Wörter wurden in diesem Jahr als ‚Jugendwort des Jahres‘ vorgeschlagen und was bedeuten sie?
Antwort: Tintling (Mann mit Tattoos), Fleischdesigner (Chirurg) und Dumfall (ein dummer Unfall).
- 3) Wo werden solche kreativen Wörter benutzt?
Antwort: Vor allem im Internet, in den vielen Netzwerken, Blogs und Chats, in denen Jugendliche meist täglich viel schreiben.
- 4) Was bedeutet ‚Smombie‘?
Antwort: Ein ‚Smombie‘ ist jemand, der wie hypnotisiert ist von seinem Handy; das Wort ist eine Verbindung von Smartphone und Zombie.
- 5) Schreiben Sie auch viel im Internet oder beim Chatten? Kennen Sie Beispiele für Jugendwörter in Ihrer Muttersprache? Würden Sie eines der Jugendwörter aus dem Text benutzen?
Antwort: eigene Meinung

(Total: 13 Punkte)

Text 3: Englischkenntnisse

Von allen Nichtmuttersprachlern weltweit beherrschen die Niederländer die englische Sprache am besten, gefolgt von den Menschen in den skandinavischen Ländern. Deutschland nimmt bezüglich der Englischkenntnisse den neunten Rang ein. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Schweizer Unternehmens EF Education First. Für diese Studie hat der in Luzern ansässige Anbieter für Sprach- und Bildungsprogramme Befragungen in 72 Ländern machen lassen.

Nach Angaben von Niklas Kukat, Geschäftsführer von EF in Deutschland, bestehen hierzulande regional große Unterschiede. Nach den Erkenntnissen der Studie sprechen die Hamburger die englische Sprache am besten. Frauen schneiden eher besser ab als Männer, Mitglieder des mittleren Managements haben fundiertere Kenntnisse als deren Vorgesetzten im Spitzenmanagement.

Fließendes Englisch ist heute Voraussetzung für die Einstellung in einem internationalen Unternehmen. Nachdem die Studie von EF gezeigt hat, dass die Menschen in Deutschland ihre Englisch-Kenntnisse noch verbessern könnten, möchte die Firma jetzt auch hier viele neue Programme anbieten. Die Firma konzentriert sich auf Sprachreisen für Schüler, Schüleraustausch und Au-pair-Aufenthalte, weil sie davon überzeugt ist, dass man eine Sprache am besten dort lernt, wo sie gesprochen wird. Schüler aus Deutschland haben zum Beispiel die Möglichkeit, ein ganzes Jahr in Großbritannien oder den USA zu verbringen und dort in die Schule zu gehen.

(Quelle: aus dem Internet, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Welche Nichtmuttersprachler auf der Welt können am besten Englisch?
Antwort: Die Niederländer.
- 2) Wo in Deutschland spricht man am besten Englisch?
Antwort: In Hamburg.
- 3) Warum ist es heute wichtig, fließend Englisch zu sprechen?
Antwort: Heute ist fließendes Englisch Voraussetzung für die Einstellung in einem internationalen Unternehmen.
- 4) Was bietet die Firma EF für Menschen an, die ihre Englischkenntnisse verbessern wollen?
Antwort: Sprachreisen, Schüleraustausch und Au-pair-Aufenthalte.
- 5) Wie gut sind die Englischkenntnisse der Jugendlichen in Ihrem Heimatland? Wie wichtig sind Englischkenntnisse in Malta für Beruf und Karriere?
Antwort: eigene Meinung

(Total: 13 Punkte)

Text 4: Handy, Internet und Umwelt

Ein Handy wiegt heute etwa 80 Gramm. Doch in der Produktion und in der Verwendung verbraucht es ungefähr 44 Kilogramm an Ressourcen. In einem einzigen Handy stecken bis zu 60 unterschiedliche Materialien.

Wenn das Handy einmal kaputt ist, wird es meist nicht recycelt, sondern mit anderem Elektromüll aus Europa oder den USA nach Afrika oder Asien transportiert. Und die Menge an Elektromüll steigt schnell, denn die Geräte halten nicht lange und werden schnell weggeworfen. Viele Konsumenten möchten immer den neuesten Computer oder das neueste Smartphone haben.

Computer, die heute gebaut werden, verbrauchen eigentlich immer weniger Energie. Aber das Internet braucht sehr viel Strom. „Wenn das Internet ein Land wäre, wäre es der fünftgrößte Stromverbraucher der Welt“, sagt der Klima- und Energieexperte Tom Dowdall von Greenpeace International. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, durch neue digitale Technologien Strom und Ressourcen zu sparen. Videokonferenzen können zum Beispiel Reisen ersetzen, Online-Büros die täglichen Fahrten zur Arbeit.

Doch um die Digitalisierung wirklich umweltfreundlich zu gestalten, müsste man das gesamte Internet mit erneuerbaren Energien betreiben, sagt Tom Dowdall. Allerdings müssten nicht nur Politik und Unternehmen ihre Einstellung ändern, sondern auch die Konsumenten: anstatt immer neue Smartphones oder Tablets zu kaufen, effizientere Geräte wählen, die länger halten.

(Quelle: eine deutsche Zeitung, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Wie viele Kilogramm an Ressourcen verbraucht ein Handy in der Produktion und Verwendung?
Antwort: Ungefähr 44 Kilogramm.
- 2) Warum steigt die Menge an Elektromüll schnell?
Antwort: Handys werden nicht recycelt, die Geräte halten nicht lange und Konsumenten wollen immer die neuesten Smartphones und Computer.
- 3) Wie könnte man mit neuen Technologien Strom und Ressourcen sparen?
Antwort: Videokonferenzen können zum Beispiel Reisen ersetzen, Online-Büros die täglichen Fahrten zur Arbeit.
- 4) Wie könnte die Digitalisierung umweltfreundlicher werden?
Antwort: Das Internet müsste mit erneuerbaren Energien betrieben werden und Konsumenten müssten effizientere Geräte wählen, die länger halten.
- 5) Welche elektronischen Geräte benutzen Sie selbst? Was könnten Sie tun, um dabei umweltfreundlicher zu sein?
Antwort: eigene Meinung

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 29th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Sollte man nur für die Prüfungen lernen?

ODER

- Geschwister haben. Vor- und Nachteile.

ODER

- Busfahren oder Autofahren?

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 29th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Wie wichtig ist die Schule, um den gewünschten Beruf bekommen zu können?

ODER

- Lieber ins Schwimmbad oder zum Strand?

ODER

- Sonnenenergie als alternative Energieform nutzen?

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 29th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Geburtstag mit Familie oder mit Freunden feiern?

ODER

- Wir achten zu wenig auf unsere Gesundheit. Diskutieren Sie!

ODER

- Kulturangebote in Malta. Diskutieren Sie!

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 29th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Gibt es Berufe, die in Ihrem Land besonders beliebt sind?

ODER

- Muss man Alkohol trinken, um Spaß zu haben?

ODER

- Kultur für Jugendliche. Diskutieren Sie!

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 29th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL II: KONVERSATION

(3 Minuten)

Wählen Sie EIN Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Bei den Eltern wohnen oder eine eigene Wohnung haben?

ODER

- Lernt man heute noch ein Musikinstrument?

ODER

- Umweltschutz auf Malta.

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 29th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 1: Faulenzen im Wellness-Land – Gedanken über das „Nichts-Tun“

In Ruhe Zeitunglesen am Sonntagmorgen: Gibt es etwas Schöneres? Gemütlich am Tisch sitzen und dabei noch einen duftenden Kaffee trinken, die Seiten durchblättern und lesen, was man interessant findet. So lange und so intensiv, wie man möchte. Das ist doch einfach großartig, oder?

Vor kurzem habe ich in der Zeitung gelesen, Deutschland werde immer mehr ein „Wellness-Land“. Für die Deutschen heißt Entspannung jetzt: in die Sauna gehen oder einen Meditationskurs besuchen. Freizeit, also „freie Zeit“, das gibt es gar nicht mehr. Deutschland verlernt das „Nichts-Tun“, das Faulenzen.

Das stimmt nicht, denke ich. Ich kann „Nichts-Tun“! Wenn man mich nur lässt. Aber mein Sofa scheint einen Sensor zu haben, der einen Alarm auslöst, sobald ich mich dort hinsetze. Neulich z.B., da sitze ich kaum, schon klingelt das Handy. Eine sehr nette Kollegin schreibt: „Ich habe im Moment furchtbar viel zu tun. Könntest Du vielleicht schnell noch einen meiner Texte korrigieren? Du würdest mir einen riesigen Gefallen tun. Ich muss ihn heute Abend abgeben. Ich stehe sehr unter Druck.“ Was soll man da antworten? „Na klar“, sage ich, „schicke ihn rüber.“

Mit einem Seufzen klappe ich die Zeitung zusammen. Vielleicht gehe ich nachher auch noch in die Sauna. Ohne Handy natürlich.

(Quelle: eine deutsche Zeitung, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	29 th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 2: Jugendwort des Jahres

Jedes Jahr wird in Deutschland nach einem speziellen Wort gesucht: dem Jugendwort des Jahres. Der Langenscheidt Verlag hat sich die Suche danach zur Aufgabe gemacht – und macht damit Werbung für sich selbst.

Die Firma macht Vorschläge und fragt junge Menschen, welche kreativen Wortkombinationen oder neuen Wörter sie benutzen. Das Angebot ist immer ziemlich exotisch. In diesem Jahr ist zum Beispiel das Wort Tintling dabei. Es erinnert an das Wort Tinte und bedeutet „Mann mit Tattoos“. Andere Vorschläge sind Fleischdesigner – als ein anderes Wort für Chirurg – und Dumfall für einen dummen Unfall.

Bis Ende Oktober kann jeder im Internet über das Jugendwort abstimmen. Die letzte Entscheidung trifft aber eine Jury. Das Gewinnerwort ist oft lustig – auf der Straße hört man es aber fast nie. Im Internet sieht man solche Wörter schon öfter. Heute gehen die Jugendlichen besonders dort kreativ mit der Sprache um, in den vielen Netzwerken, Blogs und Chats, in denen sie meist täglich viel schreiben.

Im letzten Jahr wurde das Wort Smombie zum Jugendwort des Jahres gewählt – ein Kunstwort aus Smartphone und Zombie. Es beschreibt jemanden, der von seinem Handy wie hypnotisiert ist. Das Wort bezieht sich meist auf eine Erscheinung, die für ihre Zeit besonders typisch ist.

(Quelle: aus einem deutschen Magazin, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 29th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 3: Englischkenntnisse

Von allen Nichtmuttersprachlern weltweit beherrschen die Niederländer die englische Sprache am besten, gefolgt von den Menschen in den skandinavischen Ländern. Deutschland nimmt bezüglich der Englischkenntnisse den neunten Rang ein. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Schweizer Unternehmens EF Education First. Für diese Studie hat der in Luzern ansässige Anbieter für Sprach- und Bildungsprogramme Befragungen in 72 Ländern machen lassen.

Nach Angaben von Niklas Kukat, Geschäftsführer von EF in Deutschland, bestehen hierzulande regional große Unterschiede. Nach den Erkenntnissen der Studie sprechen die Hamburger die englische Sprache am besten. Frauen schneiden eher besser ab als Männer, Mitglieder des mittleren Managements haben fundiertere Kenntnisse als deren Vorgesetzten im Spitzenmanagement.

Fließendes Englisch ist heute Voraussetzung für die Einstellung in einem internationalen Unternehmen. Nachdem die Studie von EF gezeigt hat, dass die Menschen in Deutschland ihre Englisch-Kenntnisse noch verbessern könnten, möchte die Firma jetzt auch hier viele neue Programme anbieten. Die Firma konzentriert sich auf Sprachreisen für Schüler, Schüleraustausch und Au-pair-Aufenthalte, weil sie davon überzeugt ist, dass man eine Sprache am besten dort lernt, wo sie gesprochen wird. Schüler aus Deutschland haben zum Beispiel die Möglichkeit, ein ganzes Jahr in Großbritannien oder den USA zu verbringen und dort in die Schule zu gehen.

(Quelle: aus dem Internet, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2017

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	IV – ORAL
DATE:	29 th March 2017

CANDIDATE'S PAPER

TEIL III: LESEVERSTÄNDNIS

(10 Minuten)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 4: Handy, Internet und Umwelt

Ein Handy wiegt heute etwa 80 Gramm. Doch in der Produktion und in der Verwendung verbraucht es ungefähr 44 Kilogramm an Ressourcen. In einem einzigen Handy stecken bis zu 60 unterschiedliche Materialien.

Wenn das Handy einmal kaputt ist, wird es meist nicht recycelt, sondern mit anderem Elektromüll aus Europa oder den USA nach Afrika oder Asien transportiert. Und die Menge an Elektromüll steigt schnell, denn die Geräte halten nicht lange und werden schnell weggeworfen. Viele Konsumenten möchten immer den neuesten Computer oder das neueste Smartphone haben.

Computer, die heute gebaut werden, verbrauchen eigentlich immer weniger Energie. Aber das Internet braucht sehr viel Strom. „Wenn das Internet ein Land wäre, wäre es der fünftgrößte Stromverbraucher der Welt“, sagt der Klima- und Energieexperte Tom Dowdall von Greenpeace International. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, durch neue digitale Technologien Strom und Ressourcen zu sparen. Videokonferenzen können zum Beispiel Reisen ersetzen, Online-Büros die täglichen Fahrten zur Arbeit.

Doch um die Digitalisierung wirklich umweltfreundlich zu gestalten, müsste man das gesamte Internet mit erneuerbaren Energien betreiben, sagt Tom Dowdall. Allerdings müssten nicht nur Politik und Unternehmen ihre Einstellung ändern, sondern auch die Konsumenten: anstatt immer neue Smartphones oder Tablets zu kaufen, effizientere Geräte wählen, die länger halten.

(Quelle: eine deutsche Zeitung, adaptiert)

(Total: 13 Punkte)